



Rechtsschutz

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG

# Geschäftsbericht 2008

## HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auf einen Blick

		2008	2007	2006*	2005*	2004*	2003*
Beitragseinnahme brutto	T€	76.682	81.816	32.298	30.697	29.454	29.012
Beitragsentwicklung brutto	%	-6,3	153,3	5,2	4,2	1,5	5,3
Eigenbehalt	%	94,8	98,4	98,4	98,5	98,2	98,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	T€	56.945	96.495	24.910	23.823	23.815	19.662
Schadenquote f.e.R.	%	77,6	119,7	78,9	79,1	83,0	70,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	T€	20.064	19.897	7.671	7.534	7.096	7.129
Kostenquote f.e.R.	%	27,4	24,7	24,3	25,0	24,7	25,4
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	T€	-4.433	-36.200	-760	-1.276	-2.234	1.273
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	105,0	144,3	103,2	104,2	107,8	95,4
Kapitalanlagen	T€	183.511	152.565	60.824	57.409	57.883	63.895
Kapitalerträge	T€	7.722	5.616	2.770	3.427	4.052	4.587
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	T€	5.063	4.907	2.243	2.696	2.869	3.735
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	T€	630	-30.493	3.469	3.427	3.934	7.025
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	T€	645	—	3.643	3.866	2.466	—
Jahresüberschuss	T€	—	—	—	—	—	2.397
Garantiemittel							
Eigenkapital	T€	18.951	18.951	6.744	6.744	6.744	9.044
Schwankungsrückstellung	T€	—	—	800	2.786	4.793	8.093
übrige versicherungstechnische Rückstellungen	T€	159.655	160.868	47.468	46.020	44.662	41.983
gesamt	T€	178.606	179.819	55.012	55.550	56.199	59.120
vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	243,5	223,0	174,3	184,6	195,9	210,8
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	194,8	178,8	127,5	128,8	130,9	125,8
Versicherungsverträge	Stück	480.046	492.523	288.738	279.546	271.602	264.673
Gemeldete Schäden	Stück	56.728	60.021	33.825	35.291	37.163	38.604
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	76	73	62	64	60	58

\* Die Vergleichbarkeit der aktuellen Werte mit den Zahlen der Geschäftsjahre vor 2007 ist nur eingeschränkt möglich, weil die Werte die gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungsmaßnahmen des Jahres 2007 nicht enthalten.



Rechtsschutz

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG

# Geschäftsbericht 2008



Inhalt

### Verwaltungsorgane der Gesellschaft

- 6 Aufsichtsrat
- 7 Vorstand

### 8 Bericht des Aufsichtsrates

#### Lagebericht

- 10 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 12 Ertragslage
- 13 Vermögenslage
- 14 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 14 Nachtragsbericht
- 15 Risikobericht
- 21 Prognosebericht

#### Anlage zum Lagebericht

- 24 Betriebene Versicherungsarten

#### Jahresabschluss

- 26 Bilanz
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 Anhang

### 40 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**Anmerkung:** In den Tabellen dieses Berichts wird eine „0“ dann verwendet, wenn der Wert einer Position rechnerisch null ist; der Leerstrich (—) wird verwendet, wenn für diese Position kein Wert vorliegt. Die angegebenen Werte sind auf 100 T€ gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können. Quoten sind centgenau gerechnet.

## Aufsichtsrat

*Dr. Wolfgang Breuer*

Vorsitzender der Vorstände von  
HDI Direkt Versicherung AG und  
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG,  
Kerpen  
Vorsitzender

*Dr. Friedrich Janssen*

Mitglied des Vorstands der  
E.ON Ruhrgas AG,  
Essen  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 29. 4. 2008)

*Rolf ABhoff*

Mitglied des Vorstands der  
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,  
Menden  
Stellvertretender Vorsitzender (seit 29. 4. 2008)

*Wolf-Uwe Dings*

Mitglied des Vorstands der HDI-Gerling Firmen und Privat  
Versicherung AG,  
Kerpen-Horrem  
(seit 29. 4. 2008)

*Helmut Niesen*

Mitglied des Vorstands der HDI Direkt Versicherung AG,  
Niedernwöhren  
(seit 29. 4. 2008)

*Axel Pappmeyer \**

Angestellter,  
Hannover

*Dr. Michael L. Rohe*

Eldingen  
(bis 29. 4. 2008)

*Jürgen Töttger \**

Angestellter,  
Pattensen

\*Arbeitnehmersvertreter

## Vorstand

*Thomas Emmert*  
Sehnde  
Vorsitzender  
(seit 1.10.2008)

*Dr. Rolf Maenner*  
Hamburg

*Peter Schwenck*  
Hannover  
(bis 15.1.2009)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2008 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in zwei Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### Wesentliche Berichts- und Beratungspunkte

Im Berichtsjahr 2008 nahmen Erläuterungen zu den Auswirkungen der Integration des Gerling-Rechtsschutzversicherungsbestandes einen wichtigen Platz in der Berichterstattung ein.

Einen Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrates bildete die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und zur Planung für das Geschäftsjahr 2009. Für das Berichtsjahr erläuterte der Vorstand zudem Hintergründe für Abweichungen von den Plänen, die der Aufsichtsrat entsprechend nachvollziehen konnte. Vor dem Hintergrund der weltweiten Krise der Finanzmärkte berichtete der Vorstand zudem über ihre unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen auf das Unternehmen.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterliegen, wurden solche jeweils erst nach Prüfung und Erörterung verabschiedet. Im Geschäftsjahr 2008 stimmte der Aufsichtsrat einer Beteiligung der Gesellschaft an der Garantiezusage für die Hypo Real Estate-Gruppe zu.

Im Zusammenhang mit Schadenrückstellungen für den Bereich Strafrechtsschutz hat der Aufsichtsrat von seinem Recht aus § 111 Abs. 2 Aktiengesetz Gebrauch gemacht und eine Überprüfung der Angemessenheit der Rückstellungen durch externe Sachverständige beauftragt.

### Prüfung des Jahresabschlusses

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2008 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 21. 4. 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu.

#### **Veränderungen des Aufsichtsrates**

Die Herren Dr. Friedrich Janssen und Dr. Michael Rohe sind mit Wirkung zum Ende ihrer Mandatsperiode am 29. 4. 2008 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat beiden Herren seinen Dank und Anerkennung für ihre langjährige Tätigkeit zugunsten der Gesellschaft ausgesprochen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft wählte am 29. 4. 2008 die Herren Wolf-Uwe Dings und Helmut Niesen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft.

#### **Veränderungen des Vorstands**

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat mit Wirkung zum 1.10. 2008 Herrn Thomas Emmert zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Herr Peter Schwenck ist mit Ablauf des 15.1. 2008 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Schwenck für sein langjähriges Wirken zum Wohle der Gesellschaft gedankt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 21. April 2009

Für den Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Breuer  
(Vorsitzender)

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Umfeld

Das Jahr 2008 war geprägt von der größten Finanzmarktkrise seit Jahrzehnten. Als Keimzelle dieser Krise ist das Subprime-Segment des US-Immobilienmarktes anzusehen. Sie führte insbesondere zu einer Vertrauenskrise in die Stabilität des Finanzsystems sowie der Banken untereinander. Staatliche Interventionen und Stützungsmaßnahmen in einem bis dahin unbekanntem Umfang waren die Folge. Weltweite Leitzinssenkungen der Zentralbanken haben die fiskalpolitischen Maßnahmen auf der monetären Seite unterstützt.

Die deutsche Versicherungsbranche blieb in 2008 noch von den Folgen des rezessiven Konjunkturverlaufs verschont. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet für das Jahr 2008 mit einem Beitragswachstum von 1,5 % für die Versicherungswirtschaft insgesamt. Diese Entwicklung wird unter anderem durch die private Sachversicherung beeinflusst, die 2008 ein Plus von 5 % aufweist. Die Kfz-Versicherung hingegen dämpft mit einem Minus von 1,7 % diese Beitragsentwicklung. Prämieeinbußen ergeben sich außerdem voraussichtlich in der industriellen Sachversicherung (-1,3 %) sowie in der Transportversicherung (-1,0 %). In den übrigen Schaden- und Unfall-Sparten wird eine Stagnation oder leicht steigende Beitragseinnahmen erwartet. Für 2008 wird mit einer Schaden- und Kostenquote von 95% gerechnet. Sie liegt damit ähnlich hoch wie im Vorjahr (95,7%).

In der Rechtsschutzversicherung wird nach den vorläufigen Berechnungen des GDV für 2008 mit einem Beitragswachstum von 1,5 (3,0) % auf rund 3,2 Milliarden Euro gerechnet. Diese Steigerung ist wie im Jahr zuvor in erster Linie auf den Beitragsanpassungsmechanismus in den Verträgen zurückzuführen. Die Vertragsstückzahlen dürften gegenüber dem Vorjahr mit 20,5 Millionen gleich bleiben. Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden ist 2008 gegenüber 2007 um 1,5 % gestiegen. Mit Blick auf die stagnierende Bestandsentwicklung kommt den Bemühungen der Rechtsschutzversicherer besondere Bedeutung zu, ihr Produkt attraktiver und verbraucherfreundlicher zu gestalten. Allerdings geben die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Rechtsberatungsgesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes wenig Raum, die bisherige Beschränkung auf eine reine „Kostenerstattungsversicherung“ zu überwinden. Das am 1.7.2008 in Kraft getretene Rechtsdienstleistungsgesetz räumt keinen weiteren Spielraum ein. Umso bedeutsamer ist die wachsende Verbreitung der Assistance-Leistung der telefonischen anwaltlichen Erstberatung. Auch weitere gesellschaftliche Entwicklungen, so beispielsweise der Trend zur außergerichtlichen Konfliktbeilegung, sind aufmerksam zu beobachten.

Die Instabilität des Finanzmarktes und insbesondere der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers hat zu Deckungsanfragen von Käufern emittierter Anlage-Zertifikate bei Rechtsschutzversicherern geführt, die mit einem Totalverlust rechnen und vermehrt mit Forderungen gegen die Banken aus schlechter Anlagenberatung vorgehen wollen.

### Unternehmen

Mit Wirkung zum 1.10. 2008 wurde die Organisationseinheit „Schadenregulierung“ der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG im Wege einer Vermögensübertragung auf die HDI Informations-Systeme Gesellschaft für Anwendungsentwicklung mbH übertragen. Diese wurde in HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH umfirmiert.

Die Übertragung der Organisationseinheit „Schadenregulierung“ stellt einen Betriebsübergang gemäß § 613 a BGB dar, so dass neben den Vermögensgegenständen auch die Anstellungs- und Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter auf die HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übergegangen sind.

Ferner wurde die Regulierung von Rechtsschutzschäden per Funktionsausgliederungsvertrag mit Wirkung zum 1.10. 2008 von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auf die HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übertragen

Die angebotenen Arten der Rechtsschutzversicherung ergeben sich aus dem Anhang auf Seite 24.

### Geschäftsverlauf

Die gebuchten Beiträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf 76,7 (81,8) Mio.€. 2008 wurde die 2007 im Bereich der ehemaligen Gerling-Industrie-Straf-Rechtsschutzschäden begonnene Rückstellungsüberprüfung fortgesetzt. Zusätzlich fand eine Überprüfung der Rückstellungen in den Standardschäden statt, die aufgrund der hohen Schadenstückzahlen noch nicht abgeschlossen ist. Die Nettoschadenquote sank von 119,7 % auf 77,6 %. Die Kostenquote stieg auf 27,4 (24,7) %. Das Kapitalanlagevolumen hat sich gegenüber 2007 um 30,9 Mio.€ auf 183,5 (152,6) Mio.€ erhöht.

Zum Bilanzstichtag betrug die Überdeckung des Sicherungsvermögens 23,8 Mio.€.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schließt mit einem Gewinn in Höhe von 630 (-30.493) T€. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden 645 T€ an die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG abgeführt.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

Die Bruttobeitragseinnahmen der Gesellschaft betrugen 76,7 (81,8) Mio.€ und lagen somit um 5,1 Mio.€ unter denen des Vorjahres.

Die Zahl der Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit sank auf 480.046 (492.523).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich brutto von 102,0 Mio.€ auf 60,8 Mio.€, der Anteil der Rückversicherer sank von 5,5 Mio.€ auf 3,8 Mio.€, so dass die Nettoaufwendungen 56,9 Mio.€ (96,5 Mio.€) betrugen. Die Vorjahresschadenaufwendungen waren durch Rückstellungserhöhungen von über 30 Mio.€ im Strafrechtsschutzbereich der ehemaligen Gerling-Schäden geprägt. Die Nettoschadenquote reduzierte sich auf 77,6 (119,7) %.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden betrug 56.728 (60.021) und lag damit deutlich unter der Anzahl von 2007. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 20,1 (19,9) Mio.€, wobei sich die Abschlussaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio.€ reduzierten und die Verwaltungsaufwendungen um 1,9 Mio.€ erhöhten. Die Kostenquote stieg auf 27,4 % (24,7 %).

Die Schwankungsrückstellung bleibt weiterhin aufgelöst. Das versicherungstechnische Ergebnis schließt mit einem Verlust von 4,4 (36,2) Mio.€ ab.

### Allgemeines Geschäft

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 5,8 Mio.€, die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen von 88 T€ auf 251 T€. Außerdem waren Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 70 T€ zu verzeichnen. Das Kapitalanlagevolumen erhöhte sich auf 183,5 (152,6) Mio.€.

Das nichttechnische Ergebnis schließt mit einem Gewinn von 5,1 (4,9) Mio.€.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG stieg im Geschäftsjahr 2008 um 30,9 (91,8) Mio.€ und betrug zum Geschäftsjahresende 183,5 (152,6) Mio.€. Die Zeitwerte der bilanzierten Kapitalanlagen belaufen sich auf insgesamt 186,6 (150,4) Mio.€. Die Kapitalanlagen beinhalten eine Bewertungsreserve von 3,2 Mio.€ und eine Bewertungslast von 0,1 Mio.€. Dies ist u.a. auf die Abschreibung auf den Nennwert im Aktienbereich zurückzuführen. Die insbesondere im dritten Quartal 2008 stark gesunkenen Zinsen sorgten in den Beständen der festverzinslichen Kapitalanlagen für eine positive Reserveentwicklung. Durch eine gesteigerte Risikoaversion der Marktteilnehmer und die insbesondere zum Jahresende stark abnehmende Liquidität an den Rentenmärkten erhöhten sich die Risikoaufschläge für Anleihen mit Ausfallrisiko im Vergleich zu Staatsanleihen sehr stark. Die daraus resultierenden Kursverluste waren gegenüber den Kursgewinnen aufgrund gefallener Zinsen jedoch weniger stark, sodass der Saldo der stillen Reserve bei festverzinslichen Kapitalanlagen insgesamt positiv war.

Die Kapitalanlagen sind vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2008 bei 84,9 (81,4) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere wurde mit einem durchschnittlichen Rating von AA+ gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Rund 86,5 (74) % aller Zinstitel weisen mindestens eine Ratingstufe von „AA“ auf, wobei der Schwerpunkt im „AAA“-Rating liegt. Bestände unter Investmentgrade sind nicht vorhanden.

Weiterer wesentlicher Bestandteil der Kapitalanlagen sind Termingeldanlagen mit einem Jahresendvolumen von 23,7 (22,0) Mio.€, die der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auch vor dem Hintergrund der in der zweiten Jahreshälfte 2008 immer illiquider werdenden Kapitalmärkte die jederzeitige Erfüllung ihrer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ermöglichte.

Der Aktienbestand einschließlich Optionen lag zum Jahresende bei 3,4 Mio.€ und hatte damit einen Anteil von 1,9 % am Gesamtbestand zu Buchwerten. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Aktienbestände wurde im Jahresverlauf 2008 auch ein Aktiensicherungsmodell etabliert, das aus einer Kombination von lang laufenden Long-Put-Optionen und kurz laufenden Short-Call-Optionen besteht. Während die Put-Optionen die Aktienbestände gegen Kursverluste schützen, werden mit den Call-Optionen die Sicherungskosten gegenfinanziert ohne jedoch den Portfolien die Chance zur Partizipation an steigenden Märkten zu nehmen. Zwar konnte die Absicherungsstrategie die Verluste begrenzen, auf das Aktienportfolio waren dennoch außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 1,4 Mio.€ vorzunehmen. Die Erleichterungen des § 341 b HGB wurden nicht in Anspruch genommen, so dass mit den auf den Marktwert getätigten Abschreibungen die bestehende Lasten vollständig realisiert wurden. Aus bereits zum Jahresbeginn getätigten Aktienverkäufen konnten außerordentliche Gewinne in Höhe von 0,2 Mio.€ realisiert werden. Durch den Verkauf sämtlicher Aktienbestände im Februar 2009 wurde die verbliebene Aktienquote auf Null zurückgefahren.

Im Saldo wurden im Geschäftsjahr 2008 außerordentlichen Erträge und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 Mio.€ realisiert. Diesen steht ein Volumen von –1,5 Mio.€ an außerordentlichen Zu- und Abschreibungen gegenüber, so dass ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von –1,4 Mio.€ auszuweisen ist. Zusammen mit dem laufenden Ergebnis aus Kapitalanlagen, welches sich im Schwerpunkt aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen zusammen setzt, beträgt das bilanzielle Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 5,8 (5,2) Mio.€.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG betreibt ihr Geschäft im Verbund mit den anderen HDI-Gerling-Gesellschaften. Das Geschäft basiert in sehr hohem Maße auf Verbindungen zwischen Versicherungsnehmer und Versicherer von zehn und mehr Jahren. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kunden und HDI-Gerling Rechtsschutz fußt dabei auf der Fachkompetenz und dem persönlichen Einsatz der HDI-Gerling Rechtsschutz-Mitarbeiter in der Beurteilung und Bewertung von Risiken sowie auf angemessener und zeitnaher Regulierung im Schadenfall mit Hilfe moderner IT-Anwendungen.

Grundlage für die kompetente Arbeit sind der hohe Ausbildungsstand und die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter von HDI-Gerling Rechtsschutz.

Ein wichtiger Faktor für die Arbeit der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG ist die Unterstützung durch die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und die HDI Direkt Versicherung AG, die die Akquisition von Versicherungsverträgen, die Bearbeitung der Anträge einschließlich deren Policierung, die Bestandspflege und teilweise die Schulung der Mitarbeiter übernehmen.

Durch weitere Dienstleistungsverträge wird die Infrastruktur der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und anderer Gesellschaften des Talanx Konzerns im Zusammenhang mit Kapitalanlagen und Steuern genutzt.

In der breiten Öffentlichkeit wird die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG weniger als Einzelunternehmen, sondern vielmehr als Teil der Marke HDI-Gerling wahrgenommen. Insofern erhöhen den Bekanntheitsgrad des Unternehmens auch Kommunikationsmaßnahmen, die darauf angelegt sind, die Marke HDI-Gerling bekannt zu machen. Unter anderem sind in diesem Zusammenhang die aktuelle HDI-Gerling Imagewerbung vornehmlich in Wirtschaftstiteln aber auch die HDI-Fernsehwerbung zu nennen, die einen erheblichen Abstrahleffekt auch auf die Marke HDI-Gerling hat.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikomanagement

Die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Dabei hat das Unternehmen vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Erkennung, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Die Risiken, denen die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG ausgesetzt ist, sind in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 wie folgt zusammengefasst und auf Basis der Standards analysiert und bewertet. Dabei können die Risiken in folgende Kategorien eingeteilt werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Kapitalanlagerisiken,
- operationale Risiken,
- sonstige Risiken.

Die Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung von Risiken werden detailliert im Rahmen der Jahresplanung abgebildet und vor deren Verabschiedung im Vorstand diskutiert. Über diese Planungskomponente des Risikomanagementsystems stellt die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG sicher, dass auch die Risiken der künftigen Entwicklung routinemäßig im Fokus der Betrachtung stehen.

Der Planungsprozess beginnt mit der Einschätzung der Marktchancen und -risiken durch alle Entscheidungsträger. Darauf aufbauend wird die Position der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG definiert und der Handlungsrahmen in Form von Schwerpunktzielen abgesteckt.

Auf Basis dieser Schwerpunktziele entwickelt die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG den operativen Jahresplan, in dem die versicherungstechnischen Risiken ebenso wie die Kapitalanlagerisiken zunächst qualitativ bewertet werden und dann quantitativ in die Planungsrechnungen einfließen. Sie finden ihren Niederschlag zum Beispiel in Wachstumskennziffern, Brutto- und Nettoschadenquoten und im nichttechnischen Ergebnis. Die operationalen Risiken finden in Planungsrechnungen vor allem in der beschränkten Verfügbarkeit von Ressourcen ihren Niederschlag, so dass die daraus resultierenden Engpassbetrachtungen die Budgetplanungen der einzelnen Risikoverantwortungsbereiche beeinflussen.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems legt die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG den Fokus auf potenziell bestandsgefährdende Risiken. Dazu wurden Verantwortliche bestimmt, die für die Steuerung und Bewertung dieser Risiken zuständig sind. Zudem werden auf einer jährlich stattfindenden Risikokonferenz zusätzliche Risiken erfasst und bewertet. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen werden zu einem Risikobericht aggregiert. Um auch unterjährig wesentliche Änderungen der Risikolage erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können, existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Neben der qualitativen und quantitativen Betrachtung bestandsgefährdender Einzelrisiken wird innerhalb der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG mit Hilfe des Talanx-Risikokapitalmodells auch die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft quantitativ abgebildet. Wichtigste Kennzahl dieses Modells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese beiden Betrachtungsperspektiven der Risikosituation bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG veröffentlicht wird.

Zudem sind seit dem 1.1.2008 bezüglich der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems seitens der Versicherer neue regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Die sogenannten MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) ergeben sich aus der Neufassung der §§ 64a, 104s VAG, die im Wege der 9. Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes geändert wurden.

Dabei entsprechen die MaRisk dem deutschen Entwurf zur Ausgestaltung der Säule 2 des europäischen Solvency II-Projekts, in der die qualitativen Anforderungen an das Risikomanagement abgebildet werden.

Wegen der Vielzahl neuer regulatorischer Anforderungen dieses ganzheitlichen Risikomanagementansatzes wird derzeit das Risikomanagementkonzept der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG überarbeitet. Ziel ist es dabei, das bisher bestehende Risikomanagementsystem so weit wie möglich in den neuen Risikomanagementprozess zu integrieren, da sich dieses in der Vergangenheit bewährt hat.

Während der aktuellen Finanzmarktkrise konnten mit Hilfe des bestehenden Risikomanagementprozesses hohe Verluste der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG an den Finanzmärkten vermieden werden.

Um die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements weiter zu verbessern und den aufbauorganisatorischen Prinzipien der MaRisk Rechnung zu tragen, wurde die zentrale Risikomanagementfunktion Ende des Jahres 2008 aus dem Controlling herausgelöst und eine eigenständige Risikocontrollingabteilung geschaffen. Ziel dieser Änderung ist es, neben einer höheren Konzentration auf risikorelevante Themen, eine klare Trennung zwischen Risikosteuerung und Risikocontrolling zu erreichen.

#### **Versicherungstechnische Risiken**

Die zur Verfügung stehenden Kontrollsysteme, verbunden mit den im Rahmen eines zielorientierten Planungssystems gesetzten Zielen, ermöglichen es, die monatlichen und Jahresdaten für die einzelnen Bereiche und Ziele (Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung) im Zeitlauf zu verfolgen. Signifikante Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den geplanten Entwicklungen lösen entsprechende Steuerungsmaßnahmen aus. Zur weiteren Risikominimierung für das Unternehmen wählt die ProtectionRe als konzerninterner Versicherungsmakler geeignete Rückversicherer aus und überprüft deren Bonität.

Mit einer gezielten Annahmepolitik, genauen Zeichnungsrichtlinien, einem systematischen Bestandscontrolling und entsprechenden Prämienangleichungen wird das Prämienrisiko minimiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Schadenquote f.e.R. über einen Zeitraum von zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote f.e.R.										
	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Schadenaufwendungen f.e.R. in % der verdienten Prämien f.e.R. *	77,6	119,7	78,9	79,1	83,0	70,1	69,3	70,2	74,3	71,1

\* Die Angaben bis einschl. 2006 betreffen die HDI Rechtsschutz Versicherung AG, die ab 2007 die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch jährlich aktualisierte Betrachtung der jeweiligen Entwicklung neu ermittelt und angepasst.

Für zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schäden werden zusätzliche Rückstellungen nach statistischen Erwartungen gebildet. Um das Risiko nicht ausreichender Rückstellungen zu reduzieren, werden die Abwicklungsergebnisse regelmäßig überwacht.

In der folgenden Tabelle ist das Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung jeweils zum 1.1. dargestellt.

Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R.										
	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Abwicklungsergebnis in % der Schadenrückstellung zum 1.1. *	1,6	-36,19	1,82	0,23	-1,13	8,45	8,85	10,21	11,20	11,48

\* Die Angaben bis einschl. 2006 betreffen die HDI Rechtsschutz Versicherung AG, die ab 2007 die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Dazu zählen vor allem Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie grundsätzlich über den konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt und auf deren Bonität achtet. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso betreibt das Unternehmen vor allem ein effektives Mahnverfahren.

Darüber hinaus werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 973.849 € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurück lag. Dies sind 25,5% der Bruttoforderungen.

Forderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 104.953 €. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 110.272 € vorgenommen. Dies sind 3,34 % der Bruttoforderungen. Gegenüber Vermittlern waren am Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 719 € erforderlich, was einem Prozentsatz von 0,14 gegenüber den Bruttoforderungen entspricht. Zudem waren im Geschäftsjahr 2008 keine Wertberichtigungen gegenüber Rückversicherungen zu verzeichnen.

### Kapitalanlagerisiken

Innerhalb der Kapitalanlagerisiken widmet das Unternehmen größte Aufmerksamkeit der Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und der ausgewogenen Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden durch die Implementierung eines geeigneten Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

### Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- die bestehende Struktur der Kapitalanlagen,
- die Eigenmittel,
- sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In der Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

### Steuerung des Kapitalanlageportefeuilles

Unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensrisikos werden Rahmenwerte für die Gewichtung, die Qualität und die Rentabilität der Kapitalanlagen festgelegt.

Es bestehen gültige detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes und als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer, usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Vorstand. Jegliche wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien nebst Anlagen und/oder der Kapitalanlagepolitik sind vom Vorstand zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

### Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Vorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinssensitiven Produkte erfolgt die tägliche Überwachung der Konvexitätslimits der Rentenprodukte. Im Bereich börsennotierter Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die u. a. auch nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Etwilige Verschlechterungen der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit der Auswirkung erheblicher Kurs- bzw. Zinsverluste zum Bilanzstichtag werden unter Berücksichtigung folgender Szenarien simuliert:

Portfeuille	Szenario	Bestandsveränderung auf Marktwertbasis in Mio. €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–0,65
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 100 Basispunkte	–4,30
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 100 Basispunkte	+ 4,55

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken beinhalten Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand von durch den Vorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie der Überwachung der pro Rating-Klasse definierten Limite. Die Einhaltung der vom Vorstand vorgegebenen Emittentenlimite (Konzern-Limite bzw. Unternehmens-Limite) wird überwacht.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Vorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Vorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

### Transaktionen in Derivaten

Derivatgeschäfte werden abgeschlossen, wenn sie der Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten (Absicherungsgeschäfte) oder dem späteren Erwerb von Wertpapieren dienen sollen (Erwerbsvorbereitungsgeschäfte) oder aus vorhandenen Wertpapieren ein zusätzlicher Ertrag erzielt werden soll (Ertragsvermehrungsgeschäfte). Der Einsatz derivativer Produkte wird in einer internen Richtlinie geregelt, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um den Anforderungen der BaFin für den Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu entsprechen.

Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt.

### Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken zählen vor allem funktionale und globale Risiken.

Aus der Gruppe der funktionalen Risiken, die sich aus den Bereichen Management, Personal, Organisation, EDV und Vertrieb ergeben können, wurden vor dem Hintergrund des immer komplexer werdenden Geschäfts, das mit einem hohen Maß an Kundenorientierung betrieben werden muss, den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte die höchste Bedeutung eingeräumt. Hierbei wird auch auf die erforderlichen Fachkontrollen im Rahmen der Fachaufsichtspflichten hingewiesen. Ebenso zählt hierzu die Überprüfung auf die Einhaltung von gesetzlichen und betrieblichen Vorschriften. In den Exkassosystemen sind entsprechende Kontrollmechanismen wie Stichprobenkontrolle und Vieraugenprinzip vorgesehen. Gleichzeitig müssen auch EDV-Systeme den immer kürzer werdenden Innovationszyklen Rechnung tragen. Weiterhin soll eine effiziente Projektorganisation die Entwicklung der hierfür notwendigen neuen Systeme ermöglichen. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass das Unternehmen die Kunden und Interessenten aus den definierten Zielgruppen über die verschiedenen Vertriebswege, deren Rentabilität laufend überprüft wird, nicht nur erreichen, sondern ihnen in der Kombination aus Produkten und Serviceleistungen einen optimalen Nutzen schaffen kann. Im Rahmen der Generalagentur- und Dienstleistungsverträge wird dies sichergestellt und laufend geprüft.

Zu den globalen Risiken zählen insbesondere die Gefahren der Abhängigkeit vom Konkurrenzverhalten bei der Kalkulation und der Preissetzung sowie der Produktgestaltung, um den Verlust von Kunden zu vermeiden. Diesem Risiko wird vor allem durch Festlegen der eigenen strategischen Position, dem Setzen von Servicestandards und dem Durchführen von individuellen Angebotskalkulationen begegnet.

Im Zusammenhang mit den operationalen Risiken ist anzumerken, dass größere Verluste durch die Integration der Gesellschaften des Gerling Konzerns in die HDI-Gesellschaften ausgeblieben sind. Vielmehr konnte dieses Risiko durch den Abschluss der Zusammenführung im Geschäftsjahr 2008 endgültig aus dem Risikokatalog der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG gestrichen werden.

### Sonstige Risiken

Risiken aus veränderter Gesetzgebung, Rechtsprechung oder anderen Rahmenbedingungen sind einer laufenden Beobachtung unterzogen, um rechtzeitig reagieren zu können. Außerdem wird durch Mitarbeit in den Verbandsgremien die Verbandspolitik unterstützt.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG gefährden könnten. Zur Abdeckung der finanziellen Konsequenzen möglicher Risiken wurden hohe Garantiemittel gebildet.

Zusammensetzung festverzinsliche Wertpapiere und übrigen Ausleihungen (Buchwertbasis)

Rating	Namens-				Rentenfonds		Übrige Ausleihungen		Gesamt	
	Inhaberschuldverschreibungen		schuldverschreibungen Schuldscheindarlehen							
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
AAA	56,60	20,80	50,80	62,00					52,10	82,88
AA	43,20	15,90	32,10	39,20					34,60	55,06
A	0,10	0,00	17,20	21,00					13,20	21,01
BBB	0,10	0,00							0,00	0,02
<BBB	0,00	0,00							0,00	0,01
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>36,90</b>	<b>100,00</b>	<b>122,20</b>					<b>100,00</b>	<b>158,98</b>

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die als Reaktion auf die Finanzkrise weltweit aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme und die Lockerung der Geldpolitik dürften im Lauf des Jahres 2009 ihre Wirkungen entfalten: Die konjunkturelle Entwicklung sollte den Tiefpunkt durchschreiten und die Wachstumsraten sollten zum Jahresende wieder leicht positiv sein.

Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Rohstoffpreise und damit zusammenhängende niedrige Inflationsraten erhöhen den monetären Spielraum der privaten Haushalte und stärken die reale Kaufkraft. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Arbeitslosigkeit, der das Konsumpotenzial insgesamt einschränken wird. In den USA werden die privaten Haushalte ihre Finanzen konsolidieren. Dazu ist eine Erhöhung der Sparquote notwendig, die den Konsum zusätzlich dämpfen wird. In der Eurozone ist die Sparquote traditionell hoch und könnte eher stützend auf den Konsum wirken.

Die Konjunkturprogramme werden durch eine Ausweitung der Haushaltsdefizite finanziert. Dadurch werden die privaten und staatlichen Ausgaben langfristig eingeschränkt. Die Verbraucherpreise werden aufgrund der stark zurückgehenden Rohstoffpreise weiter sinken. Zum Jahresende sind bei einer moderaten konjunkturellen Erholung und auslaufenden Basiseffekten steigende Inflationsraten möglich.

In diesem Umfeld ist zu erwarten, dass die Zentralbanken bis auf weiteres die expansive Geldpolitik fortsetzen und die Leitzinsen nicht erhöhen.

### Kapitalmärkte

Das erste Halbjahr 2009 wird ganz im Zeichen der globalen Rezessionsängste stehen und die Risikoprämien bei Anleihen auf hohem Niveau halten. Trotz der deutlichen Kursverluste bei Anleihen (insbesondere von Finanzinstituten) scheint die Hoffnung auf Erträge aus Wertaufholungen für das erste Halbjahr 2009 noch verfrüht. Steigende Staatshaushaltsdefizite werden überwiegend durch Erhöhung der Emissionsvolumina gedeckt werden müssen. Die Risikoaversion wird helfen, dieses wachsende Volumen risikoloser Anleihen zunächst noch gut zu absorbieren, wodurch Renditen von Staatsanleihen im ersten Halbjahr 2009 bis auf Niveaus um die 2,5 % gedrückt werden können (10-jährige US-Staatsanleihen 2,3 %). Sollten sich bis dahin keine Anzeichen für eine Depression einstellen, ist zu erwarten, dass aufgrund der dann ansteigenden Inflationserwartungen, des Abbaus der risikolosen Positionen und einer möglichen konjunkturellen Erholung, die 10-jährigen Staatsanleihen auf ein Niveau von über 3,5 % zum Jahresende 2009 steigen werden (10-jährige US-Staatsanleihen 3,25 %).

Die europäischen Unternehmen werden von der globalen Rezession hart getroffen; dies gilt insbesondere für die stark vom Export abhängigen deutschen Unternehmen. In den Gewinnerwartungen für die europäischen und deutschen Unternehmen ist das bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Es muss davon ausgegangen werden, dass die aktuellen Gewinn-schätzungen für 2009 um weitere 10 % bis 20 % nach unten revidiert werden müssen. Daher werden die Aktienmärkte zunächst schwächer tendieren. Jedoch notieren mittlerweile viele Unternehmensaktien auf oder sogar unter Buchwert. Hierdurch wird das Kursniveau unterstützt und sollte verhindert werden, dass die Kurse nachhaltig die Tiefststände von 2008 unterschreiten werden.

### Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung

Die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre haben sich aufgrund der Finanzmarktkrise massiv verschlechtert. Eine rezessive Konjunktorentwicklung und damit einhergehend die von stagnierenden Realeinkommen und wieder steigenden Arbeitslosenzahlen geprägte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellen kein günstiges Umfeld für die Schaden- und Unfallversicherung dar. Die im Jahr 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes bleibt weitestgehend neutral in ihren Auswirkungen auf Nachfrage und Produktion.

Insgesamt hat sich in der Schaden- und Unfallversicherung die moderate Schadentendenz der letzten Jahre trotz des Sturms „Kyrill“ im Winter 2007 und der Hagelschäden im Sommer 2008 fortgesetzt. Dies unterstützt den starken Preiswettbewerb unter den Versicherungsgesellschaften. Dazu kommt, dass 2009 die rezessive Konjunktorentwicklung Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, sowie des Gewerbes und der Industrie haben wird. Beide Effekte beschränken das Potenzial für ein Umsatzwachstum.

Für das Jahr 2008 kann die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt einen geringfügigen Anstieg der Beitragseinnahmen von 0,4 % von 54,5 Mrd.€ im Jahr 2007 auf 54,7 Mrd.€ verzeichnen. Dabei variiert die Entwicklung von Sparte zu Sparte. Etwas positiver als im Durchschnitt fällt das Geschäftsklima in der Unfallversicherung, der Haftpflichtversicherung und in der privaten Sachversicherung aus. Ungünstiger als im Branchenschnitt ist das Geschäftsklima hingegen in der Rechtsschutzversicherung, in den gewerblich-industriellen Zweigen und insbesondere in der Kraftfahrzeugversicherung. In der Kraftfahrzeugversicherung gehen die Beitragseinnahmen vor allem aufgrund des intensiven Preiswettbewerbs seit 2005 kontinuierlich zurück. Für die Industrie-Sachversicherung wird für das Jahr 2009 erneut mit einem Beitragsrückgang von 2 % gerechnet. Vor allem werden umsatzabhängige Prämien konjunkturbedingt sinken.

Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung unter Berücksichtigung der Preis- wie der Mengenkomponente für die einzelnen Sparten und Zweige für 2009 ein im Vergleich zu 2008 nahezu unverändertes Beitragsaufkommen erwartet.

### HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG

Für 2009 ist durch in Kraft treten des neuen Versicherungsvertragsgesetzes mit einem Anstieg an versicherungsvertraglichen Rechtsstreitigkeiten zu rechnen. Insbesondere aufgrund des mit diesem Gesetz verbundenen Wegfalls des Alles-oder-Nichts-Prinzips und dessen Ersatz durch Leistungskürzungen entsprechend der Schwere des Verschuldens wird anfangs ein hohes Maß an Rechtsunsicherheit erwartet. Ferner ist im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise im Industriebereich mit Schäden im Bereich Industrie-Straf-Rechtsschutz zu rechnen. In den anderen Geschäftsbereichen kann von einem erhöhten Schadenaufwand im Vertragsrechtsschutz bzw. Schadenersatzrechtsschutz ausgegangen werden.

Die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG wird 2009 voraussichtlich in allen Segmenten neue Kunden gewinnen und auch geringe Prämienzuwächse erzielen können. Grundlage dieser Entwicklung sind marktgerechte Tarifpositionierung und Produkte, der Vertriebsverbund mit den übrigen Gesellschaften der HDI-Gerling Sachgruppe sowie die Durchführung von speziellen Vertriebsmaßnahmen. Darüber hinaus ist geplant, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auszubauen. Individuelle Versicherungslösungen für den Versicherungsbedarf unserer Kunden werden zu dieser Entwicklung beitragen.

Eine weitere Aufgabe besteht auch 2009 darin, das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft zu stabilisieren und weiter auszubauen. Trotz verschärften Wettbewerbs und damit verbundener sinkender Erträge sind die Potenziale in diesem Vertriebsweg nach Ansicht der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG noch nicht ausgeschöpft. Unter anderem bieten sich bei mittelgroßen Firmen gute Chancen, das direkte Belegschaftsgeschäft zu initiieren oder zu verstärken. Gerade in solchen Unternehmen spielt erfahrungsgemäß der soziale Aspekt eines preisgünstigen Versicherungsschutzes für die Mitarbeiter eine Rolle.

Trotz der vertrieblichen Aktivitäten, möglicher Beitragsangleichungen im Bestand durch Angleichungsklauseln und Anpassungen der Prämien im Straf-Rechtsschutz erwartet das Unternehmen nur einen leichten Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen. Die Schadenentwicklung im Industriesegment hat sich 2008 normalisiert, für 2009 muss insbesondere aufgrund der weltweiten Finanzkrise im Industrie-Straf-Rechtsschutz mit erhöhtem Schadenaufwand gerechnet werden. Für das Jahr 2010 rechnet die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG ebenfalls mit einer geringen Prämiensteigerung. Der Schadenbereich wird sich weiter normalisieren, aber noch keinen technischen Gewinn ergeben.

Das Jahr 2009 steht zudem im Zeichen einer weiteren Verbesserung des aktiven Schadenmanagements und erweiterter Serviceleistungen. Zur Unterstützung der Kunden im Schadenfall wurde bereits 2005 mit dem „Anwaltstelefon“ die Möglichkeit geschaffen, eine telefonische Erst-Beratung durch eine Anwaltskanzlei zu erhalten, auch für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken. HDI-Gerling Rechtsschutz rechnet auch für 2009 mit einer weiterhin steigenden Nutzung der telefonischen Rechtsdienstleistung und somit mit einem ebenfalls weiter sinkenden Schadenaufwand, da die Anzahl der gemeldeten Schäden seit Inbetriebnahme des Anwaltstelefon beständig gesunken ist.

Im Jahr 2010 wird das Unternehmen die in den Jahren 2008 und 2009 verstärkt betriebenen Aktivitäten im Bereich des Schadencontrolling und des Risikomanagements fortsetzen. Außerdem wird der Kundenzufriedenheit weiterhin größte Bedeutung beigemessen. Im Hinblick darauf wurde bereits 2006 das Projekt „Kundennahe Rechtsdienstleistung“ mit Arbeitskreisen wie z. B. „Beschwerdemanagement“, „Persönlicher Umgang mit Kunden“ und „Kundenorientierte Briefkommunikation“ ins Leben gerufen, woraus eine verstärkte Kundenbindung resultieren soll. Ferner wird der Erfolg der Maßnahmen durch regelmäßige Markterhebungen gemessen.

## Betriebene Versicherungsarten

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrzeug-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Privat-Rechtsschutz für Selbstständige

Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine

Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Selbstständige

Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige

Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken

Straf-Rechtsschutz für Unternehmen

Vermögensschaden-Rechtsschutz

Sonstige Rechtsschutzversicherungen



## Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12. 2008 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2007 T€
A. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.567		1.662
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.294		16.153
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	70.500		54.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.000		53.500
c) übrige Ausleihungen	—		—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	23.650		21.950
5. Andere Kapitalanlagen	500		4.800
		<b>183.511</b>	<b>152.565</b>
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	3.193		1.823
2. Versicherungsvermittler	521		1.048
	3.714		2.871
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 308 T€ (i.V. — T€)	580		109
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.585 T€ (i.V. 34.551 T€)	5.426		36.788
		<b>9.720</b>	<b>39.768</b>
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	270		313
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	604		1.248
		<b>874</b>	<b>1.562</b>
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.502		2.864
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	58		59
		<b>3.560</b>	<b>2.923</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>197.665</b>	<b>196.817</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2008

Passiva	31.12. 2008 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2007 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.980		5.980
II. Kapitalrücklage		11.545		11.545
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	307			307
2. andere Gewinnrücklagen	1.119			1.119
		1.426		1.426
		<b>18.951</b>		<b>18.951</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.363			16.056
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97			101
		15.266		15.955
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	153.180			152.667
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.283			8.463
		142.897		144.204
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	404			413
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		404		413
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—		—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.088			296
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			0
		1.088		296
		<b>159.655</b>		<b>160.868</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.292		3.121
II. Steuerrückstellungen		237		534
III. Sonstige Rückstellungen		1.490		1.029
		<b>5.019</b>		<b>4.684</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.856			2.692
2. Versicherungsvermittlern	467			463
		3.323		3.155
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 2.407 T€ (i.V. 292 T€)		2.743		579
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 803 T€ (i.V. 723 T€) im Rahmen der sozialen Sicherheit: — T€ (i.V. — T€) davon an verbundene Unternehmen: 6.415 T€ (i.V. 7.374 T€)		7.974		8.580
		<b>14.040</b>		<b>12.315</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>197.665</b>	<b>196.817</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

I. Versicherungstechnische Rechnung	2008 T€	2008 T€	2008 T€	2007 T€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	76.682			81.816
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4.011			1.314
		72.671		80.501
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	694			147
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4			8
		690		140
		<b>73.361</b>		<b>80.641</b>
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>7</b>	<b>1</b>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	60.244			63.441
bb) Anteil der Rückversicherer	1.992			2.755
		58.252		60.686
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	512			38.571
bb) Anteil der Rückversicherer	1.819			2.762
		-1.307		35.809
		<b>56.945</b>		<b>96.495</b>
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			<b>792</b>	<b>8</b>
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—	<b>442</b>
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		20.975		20.104
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligunge aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		911		207
		<b>20.064</b>		<b>19.897</b>
7. Zwischensumme			<b>-4.433</b>	<b>-36.200</b>
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			—	<b>800</b>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<b>-4.433</b>	<b>-35.400</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2008 T€	2008 T€	2008 T€	2007 T€
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.455			5.500
b) Erträge aus Zuschreibungen	16			28
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	251			88
		7.722		5.616
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	290			186
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.559			77
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	70			
		1.919		263
			<b>5.803</b>	<b>5.353</b>
3. Sonstige Erträge		922		585
4. Sonstige Aufwendungen		1.662		1.031
			<b>-740</b>	<b>-446</b>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>630</b>	<b>-30.493</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-15		290
7. Sonstige Steuern		—		1
			<b>-15</b>	<b>291</b>
8. Erträge aus Verlustübernahme		—		30.784
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		645		—
			<b>-645</b>	<b>30.784</b>
10. Jahresüberschuss (= Bilanzgewinn)			—	—

## Aktiva

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Durch umfangreiche Aktienverkäufe Anfang 2009 wurde aufgrund des Wertaufhellungszeitraums der Buchwert dieser Aktienbestände zum 31.12.2008 auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. Nennwerten angesetzt.

Abrechnungsforderungen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Bank- und Kassenbestände, Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen bewertet; eine Steuerforderung wurde mit dem Barwert angesetzt.

Die Pauschalwertberichtigung wurde für das Berichtsjahr abweichend zum Vorjahr berechnet. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer zum 31. Dezember 2008 wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Forderungen zu Pauschalwertberichtigungen der letzten 3 Jahre multipliziert, um die Pauschalwertberichtigung für das Berichtsjahr zu erhalten. Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer besteht darüber hinaus eine Rückstellung für Beitragsstorno.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 € bis 1.000 € wird erstmals ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird. Die unter sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Vorräte wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Für einen Teil der Vorräte wurde ein Festwert angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag.

## Passiva

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 nach der pro rata temporis-Methode ermittelt. Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter sind mit 85 % in Abzug gebracht worden.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden pro Einzelschaden teilweise nach einem Pauschalsystem und teilweise individuell ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde der Gesellschaft die Rückstellung aufgegeben.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den vertraglichen Regelungen.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte nach der Anlage zu § 29 RechVersV. Aufgrund der Berechnungsgrundlage wurde die Schwankungsrückstellung im Vorjahr aufgelöst und auch im Berichtsjahr war keine Zuführung erforderlich.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde für das Berichtsjahr abweichend zum Vorjahr berechnet. Ausgehend von den Beiträgen zum 30.11.2008 wurden die Beiträge für den Monat Dezember prozentual ermittelt. Die so errechneten Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten 3 Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Als Rechnungsgundlage für die Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen wurden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungssatz beträgt 5,5 %.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Bewertung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Bewertungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs am Monatsletzten des letzten Quartalsmonats bzw. bei monatlicher Bewertung der jeweilige Kurs zum Monatsende.

Der Bewertungskurs für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen werden somit in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Bewertung nach Durchschnittskursen.

Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbeurteilung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Quartal bzw. je Monat.

<b>Aktiva</b>	
<b>Entwicklung des Aktivposten A. im Geschäftsjahr 2008</b>	
	<b>Bilanzwerte Vorjahr T€</b>
A. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.662
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.153
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	54.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	53.500
c) übrige Ausleihungen	—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.950
5. Andere Kapitalanlagen	4.800
<b>Gesamt</b>	<b>152.565</b>

Die Gesellschaft hat vom Wahlrecht gemäß § 341 c HGB Gebrauch gemacht und die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen zu Nominalwerten bilanziert.

Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Währungs- kursschwan- kungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
4.895	—	1.510	—	—	1.480	3.567	3.567
23.850	—	3.647	16	—	78	36.294	36.669
21.000	—	5.000	—	—	—	70.500	72.283
—	—	4.500	—	—	—	49.000	49.909
—	—	—	—	—	—	—	—
2.356.350	—	2.354.650	—	—	—	23.650	23.650
—	—	4.300	—	—	—	500	541
<b>2.406.095</b>	<b>—</b>	<b>2.373.607</b>	<b>16</b>	<b>—</b>	<b>1.558</b>	<b>183.511</b>	<b>186.619</b>

<b>A. Eigenkapital</b>		
	<b>31.12. 2008</b>	<b>31.12. 2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
I. Gezeichnetes Kapital	5.980	5.980
II. Kapitalrücklage	11.545	11.545
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	307	307
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.119	1.119
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	—	—
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<b>1.119</b>	<b>1.119</b>

## I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital besteht aus 5.980 auf den Namen lautende Stückaktien.

Am Aktienkapital unserer Gesellschaft ist die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG zu 100 % beteiligt.

**Versicherungstechnische Rückstellungen selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

		31.12. 2008	31.12. 2007
		T€	T€
Beitragsüberträge	brutto	15.363	16.056
	rück	97	101
	netto	15.266	15.955
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Vorjahresschäden	brutto	105.066	107.022
	rück	7.943	8.351
	netto	97.123	98.671
Geschäftsjahresschäden	brutto	48.114	45.645
	rück	2.340	112
	netto	45.774	45.533
Gesamt	brutto	153.180	152.667
	rück	10.283	8.463
	netto	142.897	144.204

	Stand am 31.12. 2007	Aus- schüttung	Auf- lösung	Zu- führung	Stand am 31.12. 2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für erfolgs- abhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattung					
Erfolgsunabhängig	413	6	1	-2	404

		31.12. 2008	31.12. 2007
		T€	T€
Sonstige versicherungstechnisch Rückstellungen	brutto	1.088	296
	rück	0	—
	netto	1.088	296

		31.12. 2008	31.12. 2007
		T€	T€
<b>Sonstige Rückstellungen</b>			
Noch zu zahlende Vergütungen		296	355
Altersteilzeitabkommen		255	273
Abschlusskosten		135	135
Jubiläumswendungen		200	203
Urlaubsansprüche		13	45
Verschiedenes		591	18
<b>Insgesamt</b>		<b>1.490</b>	<b>1.029</b>

<b>Beiträge</b>		
<b>Gesamtgeschäft*</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
gebuchte Bruttobeiträge	76.682	81.816
verdiente Bruttobeiträge	77.376	81.963
verdiente Nettobeiträge	73.361	80.641

  

<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Gesamtgeschäft*</b>	<b>60.756</b>	<b>102.012</b>

  

<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Abschlussaufwendungen*	6.133	6.428
Verwaltungsaufwendungen	14.842	13.676
<b>Gesamtgeschäft*</b>	<b>20.975</b>	<b>20.104</b>

  

<b>Rückversicherungssaldo</b>		
	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
abgegebene RV-Beiträge	4.011	1.314
RV-Anteil an den Schadenzahlungen/-rückstellungen	3.811	5.517
RV-Anteil an den Provisionen	911	207
<b>ergibt insgesamt</b>	<b>711</b>	<b>-4.410</b>

\* Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Sätze 2 und 4 RechVersV wurde Gebrauch gemacht (keine Aufgliederung „selbst abgeschlossen / in Rückdeckung übernommen / Gesamtgeschäft“).

**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-4.727	-35.403
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	294	3
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-4.433</b>	<b>-35.400</b>

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

<b>Aufwandsposten</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.584	8.456
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	4.005	4.252
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	555	549
5. Aufwendungen für Altersversorgung*	555	258
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>16.699</b>	<b>13.515</b>

\* Dieser Posten umfasst die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich des Zinsanteils, der unter der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ erfasst wurde.

**Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	<b>Stück</b>	<b>Stück</b>
	480.046	492.523

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen hauptsächlich auf Körperschaftsteuererstattungen für Vorjahre.

<b>Mitarbeiter</b>		
<b>im Jahresdurchschnitt</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Es handelt sich ausschließlich um Innendienst-Mitarbeiter	76	73

#### **Mitteilung nach § 160 AktG**

Gemäß § 20 Abs. 1,3,4 AktG teilen wir Ihnen mit, dass die ASPECTA Versicherung AG, Überseering 10 in 22297 Hamburg (jetzt HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, Hannover) 100% der Aktien der HDI-Rechtsschutz Versicherung AG (jetzt HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover) von der HDI Service AG (jetzt HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover) übernommen hat.

#### **Bezüge der Organe**

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen 40 T€. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 418 T€, darin ist ein Ertrag von 40 T€ enthalten, die das Vorjahr betreffen. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und derer Hinterbliebenen betragen 95 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 1.235 T€ zurückgestellt.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung der im Direktbestand gehaltenen Indexfonds (Exchange Traded Funds) der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 2008 Long-Put-Optionen, börsengehandelte sowie außerbörsliche, auf den entsprechenden Index gehalten. Zur Gegenfinanzierung der Absicherungskosten wurden Call-Optionen verkauft. Zum Bilanzstichtag befanden sich Call-Optionen mit einem Marktwert von 0,2 Mio.€ (Buchwert: 0,2 Mio.€) im Direktbestand, die im Februar 2009 bei Verkauf der gesamten Aktienbestände glatt gestellt wurden. Die Marktwerte der Long-Put-Optionen im Direktbestand betragen zum Bilanzstichtag 0,2 Mio.€ (Buchwert: 0,2 Mio.€). Zunächst erfolgte die Sicherung der Indexfonds durch EUREX-Futures, die aufgrund der Marktsituation als Zwischenlösung eingezogen wurde und vor dem Wechsel in Optionen glatt gestellt wurden.

Die Bewertung der an der EUREX gehandelten Optionen richtete sich nach den Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Optionen, die außerbörslich gehandelt wurden (OTC-Geschäfte), wurden intern mit Hilfe des finanzmathematischen Optionsbewertungsmodells nach Black/Scholes bewertet. Die Bilanzierung der Long-Put-Optionen erfolgte auf der Aktivseite unter dem zu sichernden Posten „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“. Die gehaltenen Short-Call-Optionen wurden auf der Passivseite im Posten „sonstige Verbindlichkeiten“ verbucht. Die Bewertung der Optionen innerhalb des Spezialfonds erfolgte analog, so dass die ermittelten Zeitwerte in die Fondspreisberechnung einfließen. Der Aktienspezialfonds wurde in der Position „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ aktiviert.

#### **Wichtige Verträge**

Mit der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Mit Wirkung zum 1.10. 2008 hat die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG im Wege einer Funktionsausgliederung die Schadenregulierung auf die HDI-Gerling Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH übertragen.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung unserer Gesellschaft aus der Altersvorsorge der ehemaligen Mitarbeiter übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 1.005.683 € betrug.

Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestanden nicht.

Konzerngesellschaften des Talanx-Konzerns (bzw. des HDI-Konzerns) beteiligen sich an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften („HRE-Gruppe“). Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, den Gläubigern von Schuldverschreibungen, durch deren Emission der HRE-Gruppe weitere Mittel zur Verfügung gestellt wurden, die Rückzahlung der Kapitalbeträge einschließlich der Zinsen. An diesem Garantiebetrug des Bundes beteiligt sich neben Anderen die Versicherungswirtschaft mit Blick auf ihr Interesse an einer Stabilisierung der HRE und des deutschen Finanzsystems unter der Federführung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und unter umfassender Einbindung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die vorgenannte Rückgarantie in Höhe von 1,4 Mrd.€. Der Anteil der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG ist auf einen Kapitalbetrag von 255 T€ begrenzt.

**Konzernabschluss**

Der Abschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, einbezogen. Des Weiteren wird der Abschluss der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Sie sind außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich.

Hannover, 2. April 2009

Der Vorstand

Emmert

Dr. Maenner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. April 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer



## Impressum:

### HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG

Günther-Wagner-Allee 14

30177 Hannover

Telefon: (05 11) 39 02-36 00

Telefax: (05 11) 39 02-36 05

E-Mail: [info@hdi-gerling.de](mailto:info@hdi-gerling.de)

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

### Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (05 11) 645-47 48

Telefax (05 11) 645-45 04



